

Die „Kombis“ sind zweigleisig unterwegs

Doppelabschluss Stephanie Feldberger ist Studentin und Azubi in einem. Sie hat sich ganz bewusst für diesen dualen Ausbildungsweg entschieden. *Von Dagmar Stuhmann*

Sie studieren an der Hochschule und machen gleichzeitig eine Berufsausbildung in einem Unternehmen: Kombi-Studenten fahren zweigleisig auf dem Weg zum beruflichen Erfolg. Stephanie Feldberger ist mit dem von ihr gewählten Ausbildungsweg in die Fußstapfen unzähliger Vorgänger getreten, die damit gute Erfahrungen gemacht haben. Sie ist Kombi-Studentin bei der Firma Gühring, Hersteller von Präzisionswerkzeugen in Albstadt.

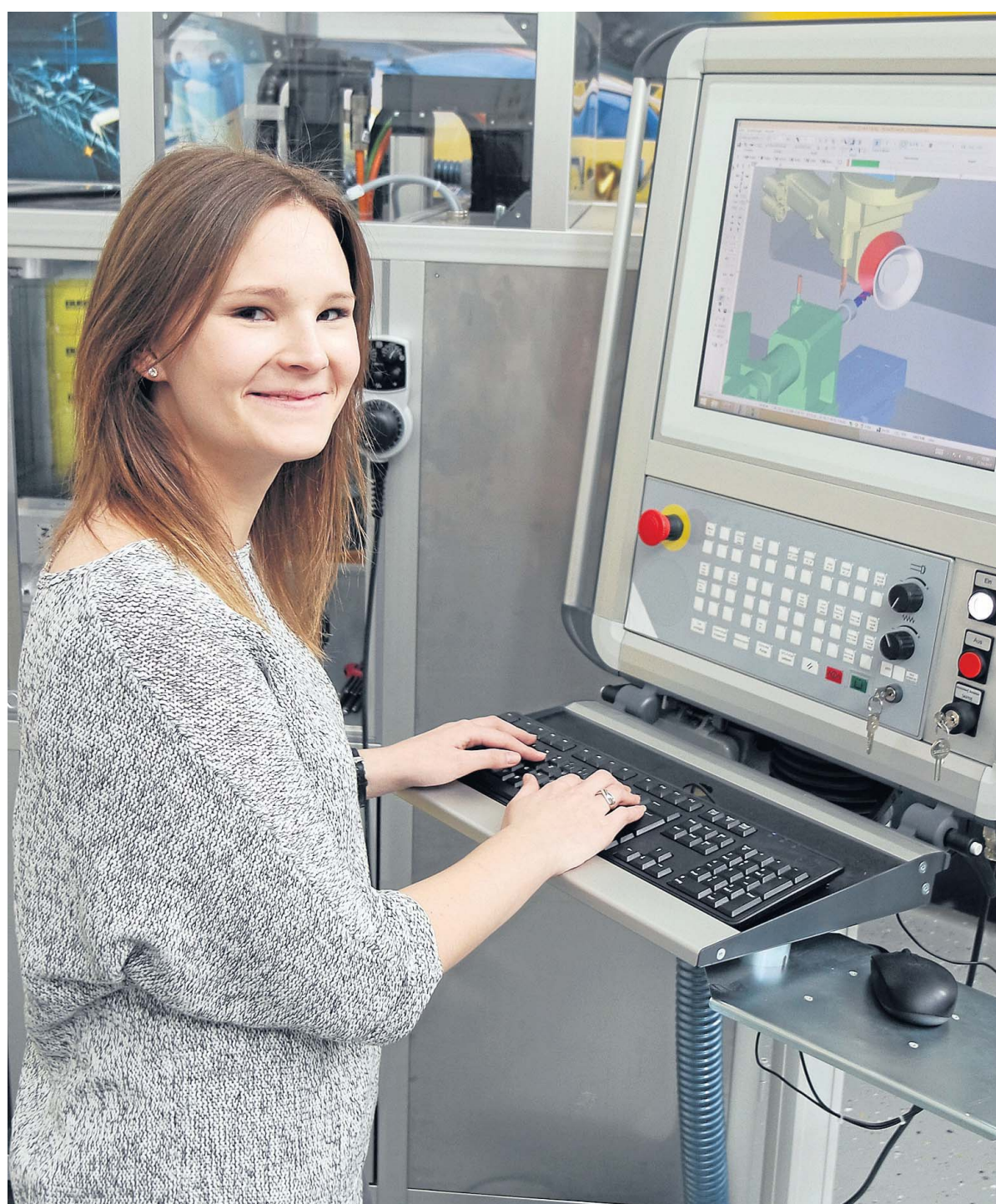
Das Kombi-Studium, das es am Standort Albstadt in Kooperation mit der Balingen Philipp-Matthäus-Hahn-Schule seit 2002 gibt, hat sich als Modell inzwischen mehr als bewährt. Die Nachfrage ist groß. „Den größten Vorteil des Kombi-Studiums sehe ich darin, dass dieses Modell Theorie und Praxis verbindet“, sagt

Stephanie Feldberger. Die 21-Jährige würde diesen Berufseinstieg auf jeden Fall wieder wählen. Die Pluspunkte liegen für sie deutlich auf der Hand: „Man hat in kurzer Zeit eine

Ausbildung und ein Studium in der Tasche.“ In ihrem Fall: ein Maschinenbau-Studium und eine Ausbildung als Industriemechanikerin.

„Während der Zeit im Betrieb hat man Einblick in viele verschiedene Abteilungen“, erzählt Stephanie Feldberger. „Wenn man am Studieren ist, ist man ein ganz 'normaler' Student und kann sich voll aufs Studium konzentrieren. Wenn man im Betrieb ist, steht die Ausbildung und die Berufsschule im Vordergrund. Das heißt, man hat keinen Mix aus Arbeiten und Studieren, so kann man sich immer auf das Wesentliche konzentrieren.“ Und nicht zuletzt bietet das Kombi-Studium einen weiteren Vorteil: Nach dem Studium winkt ein sicherer Arbeitsplatz.

Wie läuft das Kombi-Studium ab? Die Absolventen qualifizieren sich doppelt. Sie schließen nach etwa zweieinhalb Jahren mit dem Facharbeiterbrief und nach weiteren zwei Jahren mit dem Hochschulabschluss Ba-



Stephanie Feldberger hat ihren Abschluss als Industriemechanikerin bereits in der Tasche. Im zweiten Schritt wird sie nun ihren Maschinenbau-Bachelor an der Hochschule machen. *Foto: Dagmar Stuhmann*

chelor of Engineering bzw. Bachelor of Science ab. Die Studenten werden während des Studiums von einem Partnerunternehmen mit einem monatlichen Stipendium gefördert. Im Gegenzug verpflichten sie sich, die Praxissemester, die Bachelorarbeit und den Großteil der vorlesungsfreien Zeiten im Partnerunternehmen – gegen Bezahlung – abzuleisten.

Mit dem Doppelabschluss, den die Kombis – neben finanzieller Unabhängigkeit – erwerben, erhöhen sie ihre Arbeitsplatzchancen. Arbeitgeber bewerten die enge Kooperation und Abstimmung der drei Lernorte Berufsschule, Hochschule und Unternehmen als besonders positiv. Der starke Praxisbezug und die unmittelbare Berufsfähigkeit nach Ausbildung und Studium

seien unschlagbare Argumente, die für das Kombi-Studium sprechen, sagt auch Günter Hartmann, Ausbildungsleiter bei der Firma Gühring. „Der frühe Kontakt zu den Kombi-Studenten ist für uns eine ganz wichtige Sache“, betont er.

Das Albstädter Unternehmen gehörte zu den Wegbereitern des Albstädter Kombi-Studiums. „Wir haben im Durchschnitt vier bis fünf Kombi-Studenten im Unternehmen“, sagt Hartmann, „und wir sehen dieses Modell als gute Chance, Fachkräfte aus der Region in der Region zu halten.“ Wer ein Kombi-Studium absolviert, muss leistungsbereit und motiviert sein. „So ein Kombi-Studium ist nichts, was man mit links machen könnte“, sagt Günter Hartmann. „Man muss sich reinhängen, denn die Anforderungen sind hoch.“

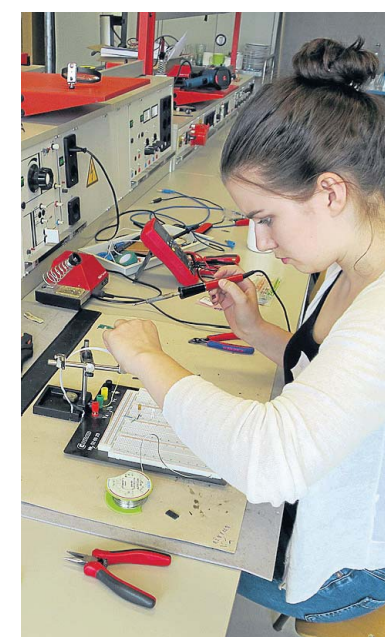
Info Voraussetzung für das Kombistudium ist Abitur oder Fachhochschulreife. Die Ausbildung beginnt jährlich Anfang September. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich über den Ausbildungsbetrieb.

Schulen strecken ihre Fühler aus

Kooperation Die Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen knüpfen zarte Bande mit zwei Gymnasien.

Albstadt. Bereits im März unterzeichnete die Hochschule einen Kooperationsvertrag mit dem Gymnasium Balingen im Bereich Informatik. Junge Menschen für ein technisches Studium begeistern – das wollen nun auch die Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Sie sind dazu Kooperationen mit zwei Gymnasien eingegangen. Schüler der 9. und 10. Klasse besuchen die Hochschule, um gemeinsam mit Professoren, Mitarbeitern und Studenten an Projekten zu arbeiten. Die Projekte bauen auf Schulprojekten auf. Die Studiengänge helfen mit Know-how und Ausstattung.

Mit dem Gymnasium Ebingen soll im Mai der Startschuss für drei Teilprojekte fallen. Im Vorfeld statteten der Rektor und einige Lehrer der Hochschule einen Besuch ab, um sich mit den Fachbereichen und Kompetenzen in den Studiengängen vertraut zu machen. Die Projekte sollen der Auftakt zu weiteren



Startschuss für gemeinsame Projekte ist gefallen. *Foto: Hochschule*

Foto: Hochschule

Gruppen die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für die Bauteile recherchiert. Die Ergebnisse wurden in einer Anforderungsliste festgehalten. Um die ideale Konfiguration aller Komponenten zu ermitteln, arbeiteten die Schüler mit dem Online-Tool „ecalc“. Dort lassen sich unterschiedliche Varianten aller Komponenten auswählen und miteinander kombinieren. Das Programm ermittelt wichtige Leistungsdaten und zeigt an, ob der jeweilige Wert im roten, gelben oder grünen Bereich liegt.

Zum Schluss wählte die Gruppe die drei besten Vorschläge aus. Sie dienen als Grundlage für die Konstruktions- und Kalibrierungsarbeiten, die für den nächsten Projekttermin am 13. Mai geplant sind. „Die Schüler waren hochkonzentriert und bis zum Schluss mit vollem Engagement bei der Sache“, sagt Prof. Dr. Graefe. Der betreuende Lehrer Frank Schiebel lobte die klare und zielführende Struktur des Programms, die sehr gute Vorbereitung der Studenten und ihre didaktischen Fähigkeiten. Die Schüler freuten sich darüber, dass „es sofort losging“ und sie am Ende des Tages erste Ergebnisse vorweisen konnten. Insgesamt sind vier Termine geplant.

„Alle Schüler waren hochkonzentriert.“

Prof. Dr. Fabian Graefe
Projektleiter

Projekten sein, die die Hochschule in enger Abstimmung mit dem Gymnasium betreuen möchte.

Ein komplett neues Projekt, das auf Initiative der Schüler entstanden ist, ist der Bau eines Quadrocopters mit Schülern des Mössinger Quenstedt-Gymnasiums. Insgesamt sollen drei Exemplare gebaut werden. Die Projektleitung hat Prof. Dr. Fabian Graefe. Die Umsetzung und Betreuung der Schüler übernehmen Alexander Klinkspon, Can-su Görücü, Thomas Matthies sowie Felix Bischoff. Rund zehn Schüler der 9. und 10. Klasse nehmen an dem Projekt teil. Zu Beginn des ersten Treffens wurde eine grobe Modellskizze des geplanten Quadrocopters angefertigt. Die Schüler durften ausgehend von dieser Skizze die benötigten Bauteile bestimmen. Anschließend wurden in kleinen

Hochschulnotizen

Wirtschaft im Blick

Albstadt. Im Rahmen der öffentlichen Vortrags- und Gesprächsreihe „Interreligiöser Dialog“ geht es am Donnerstag, 4. Mai, 19 Uhr, in der Technologiewerkstatt um das Thema „Reformatrische Wirtschaftsethik und ihr Einfluss auf den Wirtschaftsstandort Südwestdeutschland“. Referent ist Karl-Hermann Blickle, Vorsitzender der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog. Die Moderation übernimmt Hochschulrektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer.

Alles über 3D-Druck

Albstadt. Am Donnerstag, 27. April, um 19.15 Uhr referiert im Hörsaal M 004 in der Jakobstraße 1 Prof. Matthias Kimmeler zum Thema „3D Druck in, durch und auf Textilien – generative Fertigungsverfahren in der Textilbranche – innovative Chancen und Herausforderungen“. Der Vortrag zeigt das Potenzial von additiver Fertigung im Bereich von Kleinserien und individualisierten Produkten anhand von Produktbeispielen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, das 3D-Druck-Labor zu besichtigen.

Welches Studium lässt sich mit welcher Ausbildung verknüpfen?

Puzzleteile An der Hochschule Albstadt-Sigmaringen werden in Kooperation mit zwei Beruflichen Schulen in Balingen und Sigmaringen verschiedene Fachrichtungen angeboten: Industriemechaniker kombiniert mit Maschinenbau, Material and Process Engineering oder Wirtschaftsingenieurwesen. Elektriker und Fachinformatiker können Technische Informatik studieren.

Für Kaufleute gibt es den passenden Studiengang Betriebswirtschaftslehre.

Partnerschaft Das Kombi-Studium wird getragen von Partnerunternehmen aus der Region, der Hochschule, der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen und der Ludwig-Erhard-Schule in Sigmaringen sowie den IHKs Reutlingen und Bodensee-Oberschwaben.



Ein Kombi-Studium verbindet die Ausbildung im Unternehmen mit einem Studium. *Foto: Holger Much*

Dr. Wolf übernimmt Professur

Sigmaringen. Neues Gesicht an der Hochschule: Prof. Dr. Maximilian Wolf verstärkt seit März die Fakultät Business Science and Management. Der 34-Jährige hat die Professur für Corporate Management and Human Resources übernommen. Er sammelte nach dem Studium Erfahrungen unter anderem als Senior-Berater bei der Otto Wassermann AG in München. Hochschuleraufnahme machte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig-



Prof. Dr. Maximilian Wolf

Fröhler-Institut in München sowie als Dozent an der Hochschule Landshut.

Der Betriebswirt absolvierte an der Universität München seinen Master in Business Research und promovierte berufsbegleitend am Institut für Produktionswirtschaft und Controlling zum Thema „Fachkräftesicherung in Handwerksbetrieben“.

ZAHL DES TAGES

24

Studiengänge hat die Hochschule ab Wintersemester 2017/18. Dann kommt mit Bioanalytik ein weiterer Studiengang hinzu. Der neue Bachelor soll die Studierenden auf Tätigkeiten in den Bereichen Diagnostik, Labormanagement, Qualitätssicherung, biomedizinische Forschung, Laborautomation und Analysensysteme sowie Verbraucherschutz vorbereiten.

Facility Management: Vier Säulen des Brandschutzes

Sigmaringen. Facility Manager sorgen für die Nachhaltigkeit von Immobilien. Dabei hat der Brandschutz große Bedeutung. Für die praxisgerechte Vertiefung dieser Inhalte im Studiengang Facility Management war Thomas Westhauser, Leitender Hauptbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Sigmaringen, als Referent zu Gast an der Hochschule. Auf Einladung von Studiendekan Prof. Dr. Markus Lehmann und Praktikantenamtsleiter Prof. Dr. Martin Brillinger stellte Westhauser den Studierenden die vier Säulen des Brandschutzes vor.



Thomas Westhauser gibt Tipps zu wichtigem Thema. *Foto: Hochschule*